

Androsch: „Digitalisierung verstehen“

Er überrascht mit Ideen, Entscheidungen, neuen Techniken und Impulsen.

Was Hannes Androsch anpackt sichert Arbeitsplätze – nicht nur in Österreich, sondern weltweit.

„Digitalisierung verstehen“ heißt das neue Buch des einstigen Vizekanzlers und Finanzministers, das kürzlich im Brandstätter Verlag (ISBN 978-3-7106-0567-3) erschienen ist und in Zusammenarbeit mit Marie-Theres Ehrensdorff entstand.

Nach seinem Bestseller „Was jetzt zu tun ist“ (für eine inspirierende Agenda für die Zukunft Österreichs) rüttelt der Autor jene wach, die noch nicht begriffen haben, dass nicht nur die Pandemie ein „Brandbeschleuniger“ für neue Herausforderungen von der Bildung bis zur Arbeit sein wird.

Die Digitalisierung habe uns schon fest im Griff. Entstanden ist ein praktisches Handbuch, lesbar und verständlich aufgegliedert, vielfach vorausgedacht und Alternativen miteinbezogen. „Erkennen wir die Chancen der Digitalisierung und lenken diese in die richtige Richtung, können unsere Nachkommen in einer besseren, demokratischen und humaneren Welt leben“, resümiert Androsch, dem Altaussee eine Kraftquelle geworden ist, wo er Entscheidungen mit weltweitem Echo trifft.

Als Mehrheitseigentümer von Salinen Austria AG ist er Mitgesellschafter des größten türkischen Salzvorkommens bei Ankara geworden. In Altaussee wird noch Salz erfolgreich abgebaut, während in Hallstatt, Bad Ischl und Hallein nur mehr touristische Schaubergwerke die Besucher erfreuen. Hannes Androsch ist auch Aufsichtsratsvorsitzender bei AT&S in Leoben Hinterberg, wo Forschung und Entwicklung von Leiterplatten und Bauteile für Elektronik aller Art entwickelt und gebaut werden. In China



Europa hinke in der digitalen Entwicklung hinterher und Österreich habe noch nicht die technologischen Möglichkeiten genutzt, heißt es im neuen Buch von Hannes Androsch.

sind in zwei Werken jeweils an die 5000 Mitarbeiter beschäftigt und in Malaysia entsteht ein weiteres Werk. KnowHow und Wertschöpfung bleiben in Österreich. Jetzt soll in Leoben eine 500 Millionen Euro Investition 700 neue Arbeitsplätze schaffen, damit die heimische Industrie kurzfristig auch „gleich ums Eck“ beliefert werden kann.

Angesichts des baldigen 140. Geburtstages von Erzherzog Johann zeigt sich der 83-jährige Hannes Androsch auf den Spuren eines prominenten Vorgängers, der auch in Tracht das Ausseerland zu seinem Kraftplatz gemacht hat. Die Bergwelt animierte Erzherzog

Johann einst zur Gründung der Landwirtschaftskammer und der Steiermärkischen Sparkasse.

Er holte den Eisenhüttenmann Peter Tunner als Chef der 14 Radwerke nah Vordernberg, organisierte die Universitäten in Graz und Leoben, war an Gründung von Joanneum und zahlreichen Straßen- und Eisenbahnbauten aktiv und half mit, die soziale Lage der arbeitenden Bevölkerung zu verbessern. Erzherzog Johann nahm sich kein Blatt vor dem Mund und Hannes Androsch tat und tut es auch nicht. Sein Leitsatz: „Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“